

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 121.

Donnerstag der 9. August 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Die Anwanden im Dinkel- und Haberfeld sind bis nächsten Donnerstag, den 9. d. Mts. zu räumen.  
Den 2. August 1888. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufforderung

betr. die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen.

In Folge Erlasses des K. Landesversicherungsamts vom 21. Juli d. Js. (Ministerial-Amtsblatt S. 228) werden diejenigen Grundsteuerpflichtigen (namentlich solche, die Güter verpachtet haben), welche Anträge auf Erhebung der Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von nicht grundsteuerpflichtigen Betriebsunternehmern (Pächtern) stellen wollen, hiemit aufgefordert, spätestens bis

Samstag, den 11. d. Mts.

ihre verpachteten Grundstücke (Parzellen) unter gleichzeitiger Angabe des Namens des Pächters und der Dauer des Pachtverhältnisses schriftlich oder mündlich hieher anzuzeigen.

Den 3. August 1888.

Stadtschultheißenamt.  
G. F.

Waiblingen.

### Erledigte Straßenwärtersstelle.

Bewerber um die erledigte Wärtersstelle für die neue Bahnhofstraße und Straße nach Rommelshausen haben sich binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle zu melden.

Den 4. August 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Gottlob Schwarz, Weber dahier ist am 3. August 1888 gestorben und werden unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung von Beweisurkunden binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, damit dieselben bei der Teilung berücksichtigt werden können.

Den 7. August 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß für Hochzeiten an Sonntagen von unterz. Stelle keine Polizeistundenverlängerung mehr erteilt wird, wornach sich Wirte und Gäste richten mögen.

Den 8. August 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Obst-Verkauf.

Das Allmandobst auf dem Hörnleskopf (ca. 150 Sti.) wird am nächsten

Samstag den 11. d. Mts.

Vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. August 1888.

Stadtpflege.

### Miet-Verträge Pacht-Verträge

sind stets vorrätig bei

C. F. Bud.

### Feuerwehr Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder, welche den Feuerwehrtag in Ötlingen am 26. Aug. d. J. besuchen wollen, versammeln sich zur Besprechung über die Art und Weise des Abgangs u. s. f. am nächsten Samstag 11. August Abends 8 Uhr

im Saale des Gasthofes zur Post.

Das Kommando:  
Kernmann.

Waiblingen.

### Verakkordirung von Grab-Arbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt

das Ausheben von ca. 150 cbm. Boden

im Abstreich zu vergeben und werden Liebhaber auf nächsten

Samstag den 11. d. Mts.

Abends 6 Uhr

zur mündlichen Verhandlung im Gasthaus zur Traube eingeladen.

A. A.

Stadtbaumeister Herrlinger.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter bringt seinen besitzenden Hausanteil in der Zwerchgasse am nächsten

Samstag, den 11. August

Abends 8 Uhr

im Gasthaus z. Sam in hier im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf, derselbe eignet sich besonders für Schreiner, Glaser oder Dreher. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Carl Schurr.

### „Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen.“

Sie sind nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom Vereins-Centrale in Frauendorf, Post Bilschhofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage 37500 — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Wie ich dazu gekommen bin, meine Wurzeln vor Maden zu schützen. — Mein Kampf mit den Werten. — Kochrezepte. — Weinstöcke gießen (illustriert). — Obsternste-Aussichten 1888. — Was haben wir zu bedenken, wenn wir eine größere Obstpflanzung anlegen wollen (Schluß). — Unsere schönsten Bienensträucher (illustriert). — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — Briefkasten. — Nachlese (illustriert).

Waiblingen.  
**Mein Baumgut**  
 im Kostlos bin ich willens ganz oder  
 teilweise zu verkaufen

**Dötterer.**

Auch hat imweise

**M o s t**

zu verkaufen.

der Obige.

Waiblingen.  
 Nr 88 M.

**Baumwiese**

im untern Kostlos mit 14 Bäumen,  
 worunter 8 schöne tragbare samt  
 Obstertrag verkauft.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.  
**Johannes Kaiser** hat sogleich  
 eine

**Wohnung**

zu vermieten für eine kleine Familie.

Waiblingen.  
 Eine sommrige

**Wohnung**

samt Wasserleitung hat sofort zu  
 vermieten.

Wer? sagt  
 die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.  
**Tapeten**

in großer Auswahl empfiehlt  
**W. Glöckler.**

Beinstein.

Eine noch gute

**Obstmühle**

hat zu verkaufen.

**Christian Widmann**

Korb.

**Johann Reinhardt**, Milchhändler  
 sucht einen

**Knecht**

von 16-17 Jahren.

Das unentbehrliche  
 Mittel für jeden Haus-  
 halt ist die von der **Adler-  
 Apotheke zu Kirchheim-  
 Stuttgart** dargestellte  
**Restitutionschwärze.**  
 Dunkle Kleider aller Art,  
 Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe  
 etc. damit geblüht, erscheinen  
 wieder wie neu.

Allein acht zu haben in  
 Flaschen à 45 S in dem Depot  
 von Herrn Kaufmann **Bezner**  
 in Waiblingen.

**Unterleibsfrankheiten**

Geschlechtsfrankheiten, Folgen von  
 Ansteckung oder Selbstschwächung,  
 Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen,  
 Wasserbrennen, Weintränen,  
 Blutharnen, Blasen- und Nieren-  
 leiden behandle brieflich mit un-  
 schädlichen Mitteln. Keine Be-  
 rufsstörung! Strengste Ver-  
 schwiegenheit! Keine Geheim-  
 mittel. Adresse: **Bremicker**, post-  
 lagernd Konstanz.

**Wein-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt aus dem Forster'schen Weingut  
**Safristei-Keller Stiftsstraße 8**

garantiert reine Naturweine.

1887er Weißwein	zu 35 und	40 M. die 100 Liter.
1887er Rotwein	" 48 50 und	55 " " " "
Alten Weißwein	" 45 und	50 " " " "
Alten Rotwein	" 50 55 und 60-70	" " " "
Beller alten Rotwein von	80-100	" " " "
Excellente spanischen Rotwein zu	120	" " " "

17 verschiedene Sorten besonders als Krankenwein zu empfehlen, Abgabe von  
 20 Liter an, bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

**Heinrich Maier, Küferei,**  
**Stuttgart, Algenstraße 9.**

Stuttgart.

**Sehr billig rein wollene Burkin  
 für Herren- & Knaben Anzüge.**

Aus einer Conkurrenzmasse habe ich eine Partie rein wollene Burkin  
 welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich  
 übernommen. Der Meter wird abgegeben von M. 2.50 an.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen Strickgarne.

**H. Herion,**

Königsstrasse 18. B. Hinterhaus parterre.

**Festzug-Album**

zur Centenarfeier Königs Ludwig I.

Sondrud, 3 Meter lang, cartonirt.

Preis 60 Pfg.

Wiederverkäufer gesucht!

München.

Finkenstraße 2.

**Ph. Höpfner,**  
 Verlagsbuchhandlung.

**Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???**

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau,  
 Leset bedächtig — und laß's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!

**Phönix-Pomade**

für Haar- und Bartwuchs

durch ärztl. Autoritäten u. vielf. Dankeschreiben aner-  
 k. fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt  
 od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haar-  
 wuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spli-  
 ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-  
 köpfigkeit etc. u. erzeugt selbst bei jung. Herren nach  
 kurzem Gebrauche einen kräftigen Bartwuchs. Wer  
 sich die natürliche Zierde eines schönen Haares  
 bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche  
 allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen  
 Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabri-  
 katen auszeichnet. Postversandt gegen vorherige  
 Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach  
 der ganzen Welt.

\* Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.— \*  
 Wiederverkäufer werden gesucht.

**Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,**  
 Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Aus acht mit dieser Schutzmarke.

**Professor Dr. Llober's  
 Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden Heilung der hartnäckigsten  
 Nervenleiden, besonders Bleichsucht,  
 Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herz-  
 klopfen, Magenleiden etc. — Näheres  
 besagt das der Flasche beilieg. Circular. —  
 Gegen Einsendung oder Nachn. zu haben  
 i. d. Apoth. in Flaschen à 1 1/2, 3 u. 5 Mk.  
 Haupt-Dep.: **M. Schulz, Hannover, Leckerstr. 10.**

Hirsch-Apotheke Stuttgart. — Engel-  
 Apotheke und Apoth. Otto Heil-  
 bronn. Apoth. W. Häberlen Göttingen.

**Veilchen-Seife  
 Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. à Packt.  
 (8 Stück) 40 Pfg. Th. Daiber.

**Fußgeschwüre  
 Wässende Flechten.**

Herr Dr. **Bremicker**, pract.  
 Arzt in **Glarus** hat mich von  
 Fußgeschwüren und wässenden,  
 stark heisenden Flechten seit 4  
 Jahren bestehend, im Alter von  
 65 Jahren vollständig geheilt. Ich  
 habe vorher bei 7 anderen Ärzten  
 vergeblich Hilfe gesucht und ver-  
 schiedene der in den Zeitungen an-  
 gepriesenen Mittel ohne Erfolg  
 angewandt. Behandlung brieflich!  
 Keine Berufsstörung! Unschädliche  
 Mittel! Keine Geheimmittel! Wan-  
 en (St. Zürich), Januar 1887.  
 Mr. Gut. Adresse: **Dr. Bre-  
 micker**, postlagernd Konstanz.

Waiblingen.  
**Eine Cravatte**  
 mit Vorstecknadel ist  
**verloren**

gegangen, um deren Zurückgabe in  
 der Redaktion gegen Belohnung  
 wird gebeten.

Waiblingen.

**!! Eis !!**

ist stets zu haben bei

**H. Buhl.**

**Eheringe**

unter Garantie sind in größter Aus-  
 wahl zu den billigsten Preisen stets  
 vorrätig bei

**Carl Kurb, Stuttgart**  
**Goldarbeiter**

Eberhardstraße 59

neben dem Neuen Tagblatt.

Ein Abonnement auf die in Stutt-  
 gart erscheinende  
**Süddeutsche**

**Handelszeitung**

f. die Colonial- u. Materialw. Branche  
 offizielles Organ des Stutt-  
 garter Import-Vereins und  
 des Heilbronner Detailver-  
 eins, kostet vierteljährl. nur M.  
 1.50 (in Stuttgart M. 1.20).  
 Annoncen 20 S die Petitzeile.  
 Probenummern zu Diensten.  
 Abonnements nehmen sammtl. Post-  
 anstalten sowie die Expedition in  
 Stuttgart, Augustenstraße 22, entgegen.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

**Brause-Limonade-Bonbon**



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser  
 sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann  
 erst rühre man um, und ein Glas erfrischende  
 Brause-Limonade ist fertig.

mit  
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-,  
 Kirchen- und Orangen-Geschmack, sowie  
 einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von  
 Wasser und Wein zur Herstellung eines  
 Glases

**Champagner-Imitation.**

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in  
 den meisten Staaten) bewahren sich vor-  
 züglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen  
 und sind daher sowohl im Sommer als im  
 Winter, ganz besonders auf Reisen, Land-  
 partien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle,  
 Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf  
 die bequemste und schnellste Art — in  
 einem Glase Wasser — geben sie ein höchst  
 angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes  
 Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
 à 5 " " " 55 "  
 Kistchen mit 96 " " " 90 "

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die Brause-Limonade-Bonbons sind  
 in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher  
 Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder wer-  
 den auf Verlangen von denselben bestellt.

**Jede Dame versuche**

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
 Dieselbe ist vermöge ihres vegeta-  
 bilischen Gehaltes zur Herstellung und  
 Erhaltung eines zarten, blendend  
 weißen Teints unerlässlich. Vor. à  
 Stück 50 Pfg. bei Th. Daiber.

## Württemberg.

Waiblingen, 5. Aug. Sechsten Freitag abend versammelte sich im Gasthof zur „Post“ hier eine größere Anzahl von Männern aus Stadt und Bezirk, um dem nach mehr als 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Kameralverwalter Zeeb vor seiner Abreise nach Stuttgart, wo er fortan Wohnung nehmen wird, durch eine Abschiedsfeier noch ein Zeichen der verdienten Liebe und Hochachtung zu geben. Stadtschultheiß Egel schilderte in seiner Rede die Verdienste des scheidenden Beamten, der während seines 12jährigen Aufenthalts hier stets auch an Freud und Leid der Bürgerschaft teilgenommen und immer ein williger Geber zu wohlthätigen und edlen Zwecken gewesen sei. In ähnlichem Sinne sprach — namens des Bezirks — Oberamtmann, Regierungsrat Thym, welcher sodann auch einen anderen, nach 45jähriger Dienstzeit ebenfalls vor kurzem in den Ruhestand getretenen Bezirksbeamten, den — seinem Leiherrigen nun 18 volle Jahre währenden Wohnsitz auch ferner treu-bleibenden Oberamtsrichter Herdegen in gebührenden Worten zu feiern sich nicht entgehen ließ. Beide Gefeierten dankten für alle ihnen in Stadt und Bezirk erwiesene Liebe.

Stuttgart, 5. Aug. Die Arbeiten an der 8½ Kilometer langen Privat-Eisenbahn Degerloch-Möhringen-Hohenheim, einer Fortsetzung der Stuttgarter Degerlocher Zahnradbahn, sind seit ihrer Inangriffnahme bereits soweit gediehen, daß die Strecke Möhringen-Hohenheim fertig ist und die Vollendung der Strecke Degerloch-Möhringen bis Ende dieses Monats in sichere Aussicht genommen werden darf. Gegen etwa 50 Degerlocher Grundbesitzer, welche durchgehends übertriebene Forderungen für abzutretende Güterstücke, bis zu 10 000 M. den Morgen gestellt hatten, mußte das Zwangsenteignungsrecht angewendet werden, wobei sie vielfach niedrigere als die ihnen vorher gebotenen, im übrigen aber immer noch ganz angemessene Preise erhielten. Der Inbetriebnahme im nächsten Monat dürfte kein Hindernis mehr im Wege stehen. Das Schienennmaterial liefert das Bochumer Werk, während das Fahrmaterial aus der Maschinenfabrik Esslingen bezogen wird.

Stuttgart, 6. Aug. Bahnhofserweiterung. Wie man hört, beabsichtigt die Generaldirektion den hiesigen Bahnhof in der Art zu erweitern, daß das Graf Beroldingensche Anwesen der Friedrichstraße mit erworben werden soll. Von der Generaldirektion sind für das Anwesen 450 000 M. geboten, Graf Beroldingen verlangt 500 000 M.

Stuttgart, 6. August. Der Schnell- und Dauerläufer Karl Gerhardt produzierte sich gestern Abend nochmals auf dem Wilhelmplatz. Der Stuttgarter junge Mann, welcher mit ihm den Wettkampf begann, brachte es nur auf 3 Umgänge, worauf er zurückbleibend aus der Bahn austrat, während Gerhardt in 75 Minuten das Quadrat 92mal umlief.

In Heselach fand am Sonntag die Feier des 25jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr in Verbindung mit der Einweihung des neuen Feuerwehrmagazins mit Steigerthurm, sowie der neu erbauten Turnhalle und der Lokale des Knabenorts statt. Dieselbe wurde programmgemäß durchgeführt. Fast alle Gebäude in Heselach waren bekränzt und mit Fahnen geschmückt, von der ganzen Umgegend waren Festgäste herbeigekommen, Turner, Sänger und Feuerwehrleute. Die Übungen, welche trotz des Regenwetters ausgeführt wurden, gingen gut von Statten und dauerten auf dem Festplatze fort bis zu später Abendstunde. Der Festplatz, welcher sich oberhalb Heselach gegen Kallenthal auf einem Rasenplatz befindet, wurde von dem immer wiederkehrenden Regen bald durchweicht, so daß der Verkehr sehr erschwert war und sich die Mehrzahl der Festbesucher nach Heselach selbst zurückzogen, woselbst die Wirtschaften und Bierhallen gedrängt gefüllt waren.

In Ludwigsburg ist am Mittwoch Regierungsrat Oberamtmann a. D. v. Lang zu Grabe getragen worden. Im Trauergeleite befanden sich die Beamten der Kreisregierung und des Oberamts, sonstige Staatsbeamte, Vertreter des Offizierkorps, die bürgerl. Kollegien und städt. Beamten, der Gewerb- und Handelsverein, der Turnverein und die Bürgerschützen. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Lang, ein Verwandter des Entschlafenen. Seitens der K. Kreisregierung wurde ein Palmzweig, von der Stadt Ludwigsburg und den beiden Vereinen wurden Kränze am Grabe niedergelegt. Der Verstorbene hat als Oberamtmann in Oberndorf, Badnang und beinahe 37 Jahre in Ludwigsburg gewirkt, wo er sich einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute. — Am gleichen Tage wurde auf dem Uffkirchhof in Cannstatt Dekan a. D. Krauß beerdigt. Seit 1846 erst als Helfer, dann als Dekan in Cannstatt hatte er dort auch die 9 Jahre seines Ruhestandes zugebracht. An seinem Grabe legte Oberbürgermeister Naß einen Lorbeerkranz nieder. Dekan Mooschütz hielt in der Kirche die Rede vor der zahlreichen Trauerverammlung.

Kirchheim u. T., 4. Aug. Am Sonntag den 9. und Montag den 10. September findet die Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine dahier statt. Der Lechbote veröffentlicht folgendes Programm: Am 9. Sept. Empfang der Gäste am Bahnhof, nachher gefällige Vereinigung auf dem Lohmann'schen Keller, bei ungünstiger Witterung im Vereinslokal; abends 8 Uhr Bankett im Saale des Gasthofes zum Löwen. Montag den 10. Sept. Frühspaziergang auf die Blochinger Steige und Besichtigung größerer gewerblicher Anlagen; Verhandlungen im großen Saale des Vereinshauses um ½ 10 Uhr; gemeinschaftliches Mittagessen im Saale des Gasthofes zur Post; Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten, sowie weiterer gewerblicher Anlagen; italienische Nacht im Löwengarten, bei ungünstiger Witterung im Löwensaal.

Heidenheim, 5. Aug. Freitag abend wurde die Frau des Stadtrats Keller beim Milchholen von einem Hunde angerannt, so daß sie stürzte und in die Scherben des Gefäßes fiel. Ihr Gesicht wurde jämmerlich zerrissen. Ihr Gatte regte sich darob so sehr auf, daß er vom Schläge getroffen wurde und heute früh starb. Das Leben der Frau steht bis heute noch in Gefahr.

Von der hohenzollernschen Grenze, 4. Aug. Dieser Tage starb in Hechingen der Vater des vielfachen Millionärs Nelson Morris in Chicago, Herr Salomo Baifinger, in einem Alter von 82 Jahren. Als Kind armer Eltern in dem kleinen Städtchen geboren, hatte er lange mit Mißgeschick zu kämpfen, so daß er seine zahlreiche Familie nur dürftig ernähren konnte, obwohl er sich ehrlich und redlich durchzuschlagen suchte. Im Jahre 1852 schickte er seinen ältesten Sohn Moritz, der damals 13 Jahre alt war, nach der neuen Welt. Doch hatte dieser 10 volle Jahre nichts von sich hören lassen, denn es ging ihm nicht nach Wunsch. Während des Sezessionskrieges aber wurde er von den Wellen des Glücks auf einmal in die Höhe gehoben, und von da an gelang es ihm, durch seinen eisernen Fleiß, durch Umsicht und Kühnheit eine Position zu erringen, die ihn in den Kreis jener Großen brachte, die man mit dem üblichen Ausdruck „Eisenbahnkönige“ zu bezeichnen pflegt. Sein Vermögen wird auf fünfzig Millionen und darüber geschätzt. Wie einst Joseph in Aegypten, so war Herr Nelson Morris — wie er sich nennt — die Stütze und der Versorger des Vaters und der Familie geworden. Letzterer besuchte seinen reichen Sohn erst vor neun Jahren noch als 74jähriger Greis, während Herr Morris hin und wieder seine deutsche Heimat aufsucht. Wie verlautet, will derselbe anlässlich des Ablebens seines Vaters seiner Vaterstadt Hechingen namhafte Stiftungen zu Gunsten der Armen, ohne Unterschied der Konfession, zuwenden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 7. Aug. Bereits jetzt werden, wie Meldungen aus Rom berichten, daselbst großartige Vorbereitungen zum Empfange Kaiser Wilhelm's getroffen. Die Stadtverwaltung bereitet große Theateraufführung und einen historischen Festzug vom Colosseum nach dem Forum Romanum vor. Kaiser Wilhelm und König Humbert werden in Neapel eine Revue über das dort versammelte italienische Geschwader abnehmen.

Den Offizieren der Flotte hat der Kaiser als Zeichen seiner besonderen Befriedigung sein Bild mit seiner Unterschrift geschenkt. Der Flotte selbst hat der Kaiser seine Anerkennung noch auf hoher See ausgedrückt. Vor der Ankunft in Kiel nämlich wandte sich plötzlich die „Hohenzollern“ und fuhr langsam durch die Geschwaderlinien hindurch; auf der Kommandobrücke stand der Kaiser, die Hand am Hute, und ließ den Schiffen die Worte zusignalisieren: „Völlig zufrieden mit den Leistungen der Flotte während der Reise; Meinen besten Dank“, dann fuhr er von dem Fort Friedrichsort aus voran nach Kiel zu, während die in Paradekleidung aufgeenterten Mannschaften ein dreifaches Hurrah ausriefen. Auf den Schiffen befand man sich in einer gehobenen Stimmung, denn nicht allein war die lange und mühevollen Reise ohne jeden Unfall verlaufen, was bei Geschwaderfahrten von solcher Ausdehnung höchst selten ist, sondern die Flotte hatte trotz der beschleunigten Fahrten doch die Zeit fast zur Minute eingehalten; denn die Verspätung der Ankunft in Peterhof rührte von dem Unbedacht der Russen her, welche vor Kronstadt die Posten für sämtliche 11 Schiffe auf einem einzigen Boote sandten, so daß mit deren Aussteigen fast 1½ Stunden verloren gingen. In Stockholm traf das Geschwader fast mit dem Glodenschlage ein trotz der stürmischen See; noch schwieriger war die Fahrt nach Kopenhagen und schließlich die Rückfahrt nach Kiel, die sich unmöglich mehr, als schon geschah, beschleunigen ließ. Was insbesondere die Schulschiffe angeht, so verfügte der „Gneisenau“ nur über eine der Landbevölkerung entnommene, mangelhafte vorgeübte und eingelebte Mannschaft, so daß die Offiziere selbst beständig eingzugreifen hatten. Indessen hielt sich das Schiff die ganze Reise hindurch so wacker, daß es gleich den übrigen im Ernstfalle sofort kampfbereit gewesen wäre.

Gestützt auf Petersburger Privatmitteilungen von einer Seite her, welche nicht erst der Aufklärung durch die Tagespresse bedürftig ist, glaubt die „Kreuztg.“ folgende Darstellung über die politischen Ergebnisse der Kaiserreise geben zu können: Es sei nicht in Abrede zu ziehen, daß sich die persönliche Freundschaft der beiden Herrscher nicht bloß erneuert, sondern auch erhöht hat, und daß es Kaiser Wilhelm gelungen, das Mißtrauen völlig zu beseitigen, welches dem Zaren gegen die Loyalität der deutschen Politik durch seine slavophile Umgebung eingeköstet worden. Auf diplomatischem Wege seien dem Zaren Vorschläge betr. der bulgarischen Frage unterbreitet und von ihm der weiteren Behandlung überwiesen worden, die Rußland einen positiven Erfolg versprechen, obgleich sie ihm ein Zurückweichen von früheren Ansprüchen zumuten. Die Lage des Prinzen Ferdinand müsse bald unhaltbar werden und für diesen Zeitpunkt seien von Rußland, wenn auch nicht offiziell bereits drei Thronkandidaten bezeichnet, von denen Prinz Waldemar von Dänemark der deutschen Politik am meisten zusage. Zuvor aber bedürfen die widerstreitenden Interessen Griechenlands und Bulgariens wegen Thracien und Macdonien einer Schlichtung, und außerdem müßte Prinz Waldemar zum griechisch-katholischen Bekenntnis überitreten. Ohne solchen Uebertret würde Rußland manche andere Konfession, z. B. in Betreff der Stellung des bulgarischen Militärs, erschwert werden. Ueber den Kopf der Bulgaren hinweg soll aber der künftige Fürst derselben nicht eingesetzt werden, auch der Sobranje wird ihr Recht eingeräumt. Die nähere Beratung der Einzelheiten der bulgarischen Frage bleibt einer Zusammenkunft des Ministers der auswärtigen Politik Rußlands mit denen der Dreibundstaaten vorbehalten, und das Resultat dieser Be-

ratung dürfte nach erlangter Zustimmung der vier Monarchen auf einem Kongress behufs Revision des Berliner Vertrags vom 13. Juli 1878, der sich auch mit dem Verhältnis Ost-Rumeliens zu Bulgarien zu befassen hätte, zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Starke Schwierigkeiten erwartete man dabei von Seiten Englands und der Pforte, doch keine unüberwindlichen. — Daß bei der Petersburger Zusammenkunft auch zu einer Verständigung über die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands die Grundlage gefunden worden, bezweifelt die „Kreuztg.“; nicht zur Sprache sei die Anwendung des Fremden-Ulaffes und die Niedertrötung der evangelischen Kirche in den Ostsee-Provinzen gekommen. Sonst aber sei es als etwas Selbstverständliches berührt worden, daß sich Rußland alle Freiheit der Aktion vorbehält, wie auch Deutschland für seine auswärtige Politik keinerlei Verpflichtungen abverlangt wurden.

— Der Afrikareisende Schweinfurth ist gestern in Berlin angelangt, wo er bekanntlich seinen dauernden Wohnsitz nehmen wird.

**Börlitz, 4. Aug.** Die Reise ist um sieben Fuß gefallen. Die Hauptgefahr ist beseitigt. Der Schaden in der Umgegend ist größer als im Vorjahr, auch Menschenleben sind zu beklagen. Der Verkehr nach Lauban, Friedeberg, Flinsberg, Hirschberg, Löwenberg ist gänzlich unterbrochen.

**Lauban, 4. August.** Am gräßlichsten sehen die Ueberfluthungen-Verwüstungen auf dem Bahnhofe aus. Der vom Bahndamme bis Ketzdorf führende Schutzdamm wurde um halb 3 Uhr von den Fluten durchrissen, und nun ergossen sich dieselben direkt nach dem Bahnhofe und der königlichen Hauptwerkstätte, alles unter Wasser setzend. Der Schnellzug Berlin-Glatz wurde eben nach Langenöls abgelassen, als die Meldung von dem Dammbrech bei Ketzdorf einging. Sofort wurde der Zug zum Stehen gebracht und die Reisenden mußten sich, bis an die Knie im Wasser wadend, in die Empfangsräume begeben. Der gesamte Bahnkörper auf der Koblurter Seite ist zerstört worden. Stellenweise hängen die Schienen mit den Schwellen in freier Luft. Kein einziges Geleise ist zu befahren. Ein schwer beladener Güterzug ist infolge der Unterspülung des Bahnkörpers umgestürzt. Die G.äuel der Verwüstung spotten jeder Beschreibung. Auch die Gölitzer Strecke scheint gefährdet zu sein und darum ist der Eisenbahnverkehr nach allen Richtungen hin eingestellt worden. — Der Schaden auf dem Bahnhofe und in der Werkstätte soll sich auf Hunderttausende von Mark belaufen. Bis zur vollständigen Beseitigung der Schäden dürften mindestens drei bis vier Wochen vergehen. Wie verlautet, ist das Eisenbahnregiment in Berlin hierher beordert worden. — Einem hiesigen Zimmermeister ist das gesamte Bauholz im Werte von ca. 12,000 M. fortgeschwemmt worden. In Ketzdorf stehen fast alle Häuser bis zum Dach unter Wasser. Die Bewohner des Klostersvorwerks daselbst konnten sich nur durch das Dach retten. Allgemein heißt es, daß das heutige Wasser bedeutend höher sei als am 2. August 1858 und dasjenige von 1804 fast erreiche. Auch der Alt-Lauban-Bach hat eine Höhe erreicht, wie sie die ältesten Leute noch nicht gesehen haben. In Ober- wie Nieder-Alt-Lauban stehen die meisten Häuser 3–10 Fuß im Wasser. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer groß und noch gar nicht zu übersehen. Die gesamte Ernte des Queisthales ist total vernichtet.

**Groß-Umsadt, 3. Aug.** (Ernteaussichten.) Das trostlose Regenwetter vernichtet die Erntehoffnungen täglich mehr und mehr. Das bereits auf weiten Strecken geschnittene Korn kann nicht eingebracht werden, denn, kaum einigermaßen trocken, wird es wieder von Regengrömen übergossen, das Reifen der Weisfrucht wird dadurch gleichfalls zurückgehalten und die Qualität der Körner ungünstig beeinflusst. Die Kartoffeln, vorher in schöner Leppigkeit prangend, beginnen zu faulen, was nicht Wunder nehmen kann, denn die Knollen liegen förmlich im Morast. Geht es so weiter, dann werden auch die Weinberge, die geschüttelt voll hängen, zurückgehen. Trifft aber zu, was man prophezeit — daß nämlich vom 7. August ab dauernd sonniges Wetter eintrete — so könnte noch Manches gut werden. Möchte sich doch diese Hoffnung zum Heile der Landwirtschaft erfüllen.

**Bonn, 7. Aug.** Bei dem Festbanket, das gestern Abend zu Ehren des Anthropologen-Congresses stattfand, wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgefaßt: Die in Bonn versammelten deutschen Anthropologen senden Ew. Majestät ehrerbietigen Gruß. Wir sind der ersten Zeiten eingedenk, welche das Band zwischen Volk und Herrscher nur noch fester knüpfen, und rufen aus bewegttem Herzen: Heil, heil unserem Kaiser!

**Bonn, 7. August.** Heute Vormittag fand die zweite Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft statt. In derselben sprach Dr. Rauff über die geologische Bildung des Rheinlandes, Prof. Virchow über die Anthropologie Egyptens, Prof. Waldeyer über das Rückenmark des Gorillas, verglichen mit dem Rückenmark des Menschen.

— (Der deutsche Bienenzucht-Club Frankfurt a. M. entsandte gelegentlich seines gestrigen Ausstellungs-Festmahles folgendes Telegramm an Kaiser Wilhelm II.: „Der deutsche Bienenzucht-Club Frankfurt a. M. bringt bei der Feier seiner Ausstellung, treu wie die Bienen ihrer Königin, Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., dankbar der regen Förderung, welche seitens des Thrones und der Regierungen der deutschen Bienenzucht bisher in so reichem Maße zu Teil geworden, seinen allerunterthänigsten Dank und ein dreimaliges Hoch.“)

**München, 5. Aug.** Unter großer Teilnahme wurden vorgestern Nachm. die beiden alten Damen, welche dem Unglücksfalle zum Opfer gefallen sind, beerdigt. Von den verschiedensten Teilen des Festzuges sind photographische Aufnahmen gemacht worden. Sie sind recht gelungen und kommen jetzt in den Handel, willkommene Erinnerungen für die,

welche den Zug bewundern konnten. Wie schon erwähnt, haben die schweigenden Elefanten allerlei kleine Schäden angerichtet. So haben sie dem Besitzer des Häuschens an der Baumstraße Nr. 12 an Thüre, Fenstern und Stiege mehrfach Eintrag gethan. Der Mann weiß sich schadlos zu halten. Von einem Jeden, den die Neugierde zur Beschauung hintreibt, erhebt er jetzt 10 J Gebühr dafür. Ueber die Zahl und das Befinden der in Folge der Katastrophe im Festzuge zu Schaden gekommenen, der schwer und leicht Verwundeten, erfährt man noch gar nichts irgend Verlässliches, ebensowenig bezüglich der Vermissten, besonders der Kinder.

## Ausland.

**New York, 6. Aug.** General Sheridan ist gestern Abend gestorben. (Der ausgezeichnete Reitergeneral war am 6. März 1831 in Somerset, St. Ohio, geboren und besuchte die Militärakademie von Westpoint. Besonders zeichnete er sich in der Schlacht bei Murreesborough. Bekannt ist sein kühner Zug im Rücken von Lees Armee (6. Mai 1864). Im Oktober desselben Jahres vernichtete er die Konföderierten unter den Generalen Early und Longstreet. Am 1. November 1883 wurde er als Höchstkommandirender ins Kriegsdepartement nach Washington berufen.)

**Philadelphia, 20. Juli.** Seit einiger Zeit richten Gewitter, furchtbare Regen, Wirbelwinde und der Feuerdämon unberechenbaren Schaden in verschiedenen Staaten des Ostens und Westens an. Von Pittsburg wird gemeldet: Die Gewässer des Monongahela-Flusses und seiner Nebenflüsse haben während 60 Stunden Verwüstungen und Verheerungen, wie solche in diesen Gegenden niemals ihres Gleichen hatten, angerichtet. Von Pittsburg bis hinauf zu den Bergen in Westvirginien sind Städte überflutet, Fahrzeuge gesunken, Häuser und Bauholz fortgeschwemmt, Felder mit der Weizenernte in Garben und der reisenden Frucht zerstört, viele Familien obdachlos gemacht und die Ersparnisse langjähriger Arbeit zu Grunde gerichtet. Eine Depesche aus dem Staat Maryland meldet, daß der Potomac-Fluß durch furchtbaren Regen so schnell angeschwollen und aus seinen Ufern getreten, daß nur wenige Farmer an dessen Ufern ihr Hab und Gut retten konnten. Der Verlust an Vieh soll ein ganz außerordentlicher sein. Ein Orkan mit schwerem Hagelschlag hat den Franklin-Distrikt im Staat New-York heimgesucht. In dem Städtchen Malone fielen Hagelschlossen, welche 5 Zoll im Umfang maßen. Es wurden mehrere Personen getötet und viele verletzt. Vieles Vieh, das auf der Waide war, war durch Schlossen verletzt, über und über mit Blut bedeckt. In North Barke setzte der Orkan Häuser und Ställe wie Spreu vor sich her. 4 Kühe wurden durch die Luft geführt, eine davon blieb tot, ebenso ein Pferd, welches 60 Schritte durch den Sturm fortgetrieben wurde. In Chatanqua und Fort Covington wurden 2 Kinder und 3 Erwachsene ein Opfer des Sturmes. Von Alpena, einer Stadt im Staat Michigan, wird gemeldet, daß daselbst ein Feuer ausgebrochen, welches, durch einen Sturm angefaßt, den größten Teil des Ortes in Asche legte. Ueber 400 Häuser brannten in kurzer Zeit nieder und viele hundert Personen sind obdachlos geworden.

## Verschiedenes.

**Berlin.** Ein „Scherz“ mit bösen Folgen wurde Dienstag Abend in der Strahlunderstraße zu Berlin verübt. In einer Schenke befanden sich zwei junge Handwerker, welche anscheinend des Guten zu viel gethan hatten. Einer derselben, der Metallarbeiter S. forderte seinen Genossen Sch. auf, ihm doch einmal eine kräftige Ohrfeige zu geben, welchem Wunsche dieser nach wiederholter Bitte bereit nachkam, daß der Geschlagene sofort blutüberströmt zu Boden stürzte. Da S. bewußtlos liegen blieb, wurde er zu einem Heilgehilfen geschafft, es stellte sich nun heraus, daß der rechte Backenknochen zerschmettert und auch das rechte Auge nicht unerheblich verletzt sei, so daß die Ueberführung nach einem Krankenhause erfolgen mußte.

## Waiblingen. Fruchtpreise vom 4. August 1888.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber M. 8.—	M. —.—	M. 7.90	M. 7.98 pr. Ctr.	

## Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

**New York, 4. August.** Der Dampfer „Rugia“, Kapitän Karlowa, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher am 22. Juli von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

## Versälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speditig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (R. u. A. Hofst.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Kloben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.